

**VOLKSHOCHSCHULE.
ADULT EDUCATION CENTER.
UNIVERSITÉ POPULAIRE.
BONN.**

Afrikanische Aspekte
Stadtentwicklung



www.dazbonn.de



Intakte und effektive Infrastruktur **Der richtige Weg für Afrikas Entwicklung**

Gut ein Drittel der Länder des afrikanischen Kontinents verfügt über kein Eisenbahnsystem. Ehemals funktionierende Schienennetze verfallen, weil lokale Regierungen und Geberländer von Entwicklungshilfe über Jahrzehnte hinweg ausschließlich auf LKW und Straßen gesetzt haben.

Die Eisenbahninfrastruktur Afrikas verbessert sich gerade wieder, fast immer durch chinesische Unterstützung: Das wohl ambitionierteste Eisenbahnprojekt Afrikas soll bald Kenia, Uganda, Ruanda, Burundi und den Südsudan miteinander verbinden. Aber auch bei der Dichte des Straßennetzes holt Afrika aufgrund des chinesischen Engagements auf.

Der Politik- und Sozialwissenschaftler Simon Domke erläutert anhand von praktischen Beispielen, wie man mit neuer und verbesserter Infrastruktur den Fortschritt der afrikanischen Länder beschleunigen könnte - und sollte.

Veranstaltungsnummer 1530

Montag, 19. Februar 2018, 18 Uhr

Simon Domke

Haus der Bildung, Mülheimer Platz 1

Der Eintritt ist frei, um Anmeldung wird gebeten.



Berlin - Johannesburg und zurück ... immer wieder

Aus Leben und Werk Jürgen Schadebergs

„In den fünfziger Jahren (...) war Drum die einzige Zeitschrift in Südafrika, die über unseren Kampf, unsere politischen Ziele ausführlich und fair berichtet hat“, erklärte Südafrikas Präsident Nelson Mandela in einem Interview. Der in Berlin geborene Jürgen Schadeberg war der bekannteste Fotograf der Drum und leitete ihre Bildredaktion.

Schadebergs 1994 entstandenes Foto Nelson Mandelas wird von der britischen Photographer's Gallery zu den eindrucksvollsten Bildern des 20. Jahrhunderts gezählt. Er gehört zu den einflussreichsten Fotografen weltweit und ist auch mit 87 Jahren noch aktiv. Das urbane Afrika war und ist Schadebergs Lieblingsgenre. Seine Bilder aus Johannesburgs Sophiatown sind Legende.

Der Journalist, Politikwissenschaftler und Kunsthistoriker Jürgen Langen, der Schadeberg lange kennt und begleitet hat, berichtet über Leben und Werk sowie aktuelle Projekte und den Einfluss Schadebergs auf die politische Wende Südafrikas.

Veranstaltungsnummer: 1535 A

Montag, 5. März 2018, 18 Uhr

Jürgen Langen

Haus der Bildung, Mülheimer Platz 1

Der Eintritt ist frei, um Anmeldung wird gebeten.



Stadtentwicklung und Modernisierung in Kigali

Ruandas Hauptstadt Kigali erfährt seit einiger Zeit einen tiefgreifenden Umbau. Auf dem Weg zu einer modernen afrikanischen Hauptstadt ist Singapur das Vorbild. Die Stadt soll modernisiert und ausgebaut werden, aber auch in weiterer Hinsicht gilt Singapur als Modell für das Land.

Welche Visionen existieren und unter Einfluss welcher wechselseitigen Beziehungen schreitet der Stadtumbau voran? Manifestiert sich in der Planung für Kigali der Vorwurf der „Entwicklungsdiktatur“, dem sich der ruandische Staat immer wieder entgegenstellt? Diesen und weiteren Fragen soll im Vortrag, auch mit der Erweiterung des Blickes auf die Entwicklung im gesamten Land, nachgegangen werden.

Dr. Claudia Gebauer arbeitet seit April 2016 an der Universität Bonn im Bereich Geographische Entwicklungsforschung, nachdem sie an der Universität Bayreuth zum Thema Klimawandelanpassung in Ruanda promovierte.

Veranstaltungsnummer 1540

Montag, 19. März 2018, 18 Uhr

Dr. Claudia Gebauer

Haus der Bildung, Mülheimer Platz 1

Der Eintritt ist frei, um Anmeldung wird gebeten.



Afrikanische Satire

Befreiungsschlag einer neuen Generation

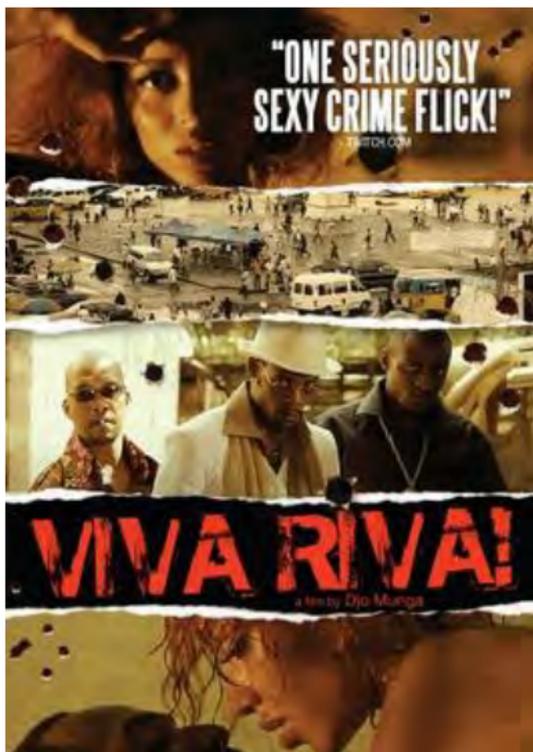
Satire und politische Stand-up-Comedy haben sich bereits in den Zeiten der südafrikanischen Apartheidpolitik als erfolgreiche Waffe gegen Unterdrückung, Ungerechtigkeit und Rassismus bewährt. In Simbabwe parodiert „Zambezi News“ mit Witz und Mut die Propaganda des simbabwischen Staatsfernsehens.

„Zambezi News“ kommt als Satire im Schafspelz der Comedy daher. Es ist ironisch, sarkastisch und manchmal sogar pathetisch, aber auch einseitig, polemisch, nicht selten aggressiv.

Samm Farai Monroe alias „Comrade Fatso“ hat Englische Literatur, Französisch, Politikwissenschaft- und Sozialwissenschaften an der Sussex University in Großbritannien studiert und 2012 zusammen mit Kollegen „Zambezi News“ gegründet. Sein politisches Engagement erstreckt sich auch auf das Magamba Network, eine der dynamischsten jungen NRO-Organisationen in Simbabwe, die sich mit allen Formen von neuen Medien, Musik, Wortkultur und technischer Innovation beschäftigt. Über Skype wird mit Samm Farai Monroe interagiert und diskutiert. Der Abend will Bewußtsein schaffen und zu Veränderungen drängen. Gelacht wird auch! Versprochen!

Vortrag in deutscher und englischer Sprache.
Veranstaltungsnummer 1545

Montag, 9. April 2018, 18 Uhr
Samm Farai Monroe, Jürgen Langen
Haus der Bildung, Mülheimer Platz 1
Der Eintritt ist frei, um Anmeldung wird gebeten.



VIVA RIVA!

Zuviel ist nie genug!

Ein Gansterfilm aus dem Kongo des in Kinshasa geborenen Regisseurs Djo Tunda Wa Munga.

Der Film wurde 2010 gedreht und noch immer steht der Kongo politisch und wirtschaftlich am Abgrund und so ist der Film noch immer aktuell. Er zeigt das Leben in der Acht-Millionen-Metropole Kinshasa von seiner brutalen Seite voller Gewalt, Sex und Korruption. In der puren Anarchie ist sich jeder selbst der Nächste und versucht reich und mächtig zu werden.

Weder politisch noch ästhetisch paßt der Film in die gewohnten Kategorien, ist aber gerade deshalb authentisch als Porträt einer Stadt.

Veranstaltungsnummer 1550

Montag, 23. April 2018, 18 Uhr

Filmvorführung mit Diskussion

Haus der Bildung, Mülheimer Platz 1

Der Eintritt ist frei, um Anmeldung wird gebeten.



Free, fair and credible?

Sind Wahlen in Afrika nur Schaufensterpuppen?

Die jüngsten Wahlen haben erneut gezeigt, dass Urnengänge auf unserem Nachbarkontinent vielfach Schaufensterpuppen sind, die von korrupten Diktatoren möglichst öffentlichkeitswirksam arrangiert werden.

Sie sind selten frei, fair und glaubhaft. Denn wichtig sind nicht nur geschützte Kabinen, versiegelte Urnen und die Wahlfreiheit. Es kommt auch auf die Wählerlisten an, auf den „Angst-Faktor“, den Bildungsgrad und die Versorgung mit Mobiltelefonen. Riesige Unterschiede tun sich hier zwischen Städten und ländlichen Regionen auf.

Jürgen Langen hat Politikwissenschaft, Jura und Kunstgeschichte studiert, unter anderem in Bonn, Pretoria und Stellenbosch. Zuletzt leitete er das Büro Harare der Konrad-Adenauer-Stiftung.

Er analysiert vergangene Wahlen, betrachtet die anstehenden Wahlen in Simbabwe und fragt, ob man mit neuen technischen Spielereien die Wahlergebnisse noch leichter fälschen kann.

Veranstaltungsnummer 1555

Montag 14. Mai 2018, 18 Uhr

Jürgen Langen

Haus der Bildung, Mülheimer Platz 1

Der Eintritt ist frei, um Anmeldung wird gebeten.



Wo Frauen die besseren Detektive sind Urbane Kriminal-Literatur aus Afrika

Im Gegensatz zu Europa und den USA, wo Figuren wie Hercule Poirot, Sherlock Holmes und Kalle Blomquist Kriminalfälle lösen, sind die erfolgreichen Detektive aus Afrika weiblich.

In den vergangenen drei Dekaden bildete sich hier ein authentisches afrikanisches Krimigenre heraus, das auch eine politische Dimension hat. Die Heldinnen bewegen sich in den schnell wachsenden Städten, wo die Schwäche des Staates und die Abwesenheit rechtsstaatlicher Strukturen besonders spürbar sind.

Die Geschichten zeigen die ganz konkreten Handlungsspielräume des Einzelnen innerhalb der kulturellen Rahmenbedingungen der Stadtgesellschaft.

Julia Müller studierte Geographie mit regionalem Schwerpunkt südliches Afrika. Sie stellt aktuelle Strömungen, die wichtigsten Autoren und die beliebtesten Ermittlerinnen vor.

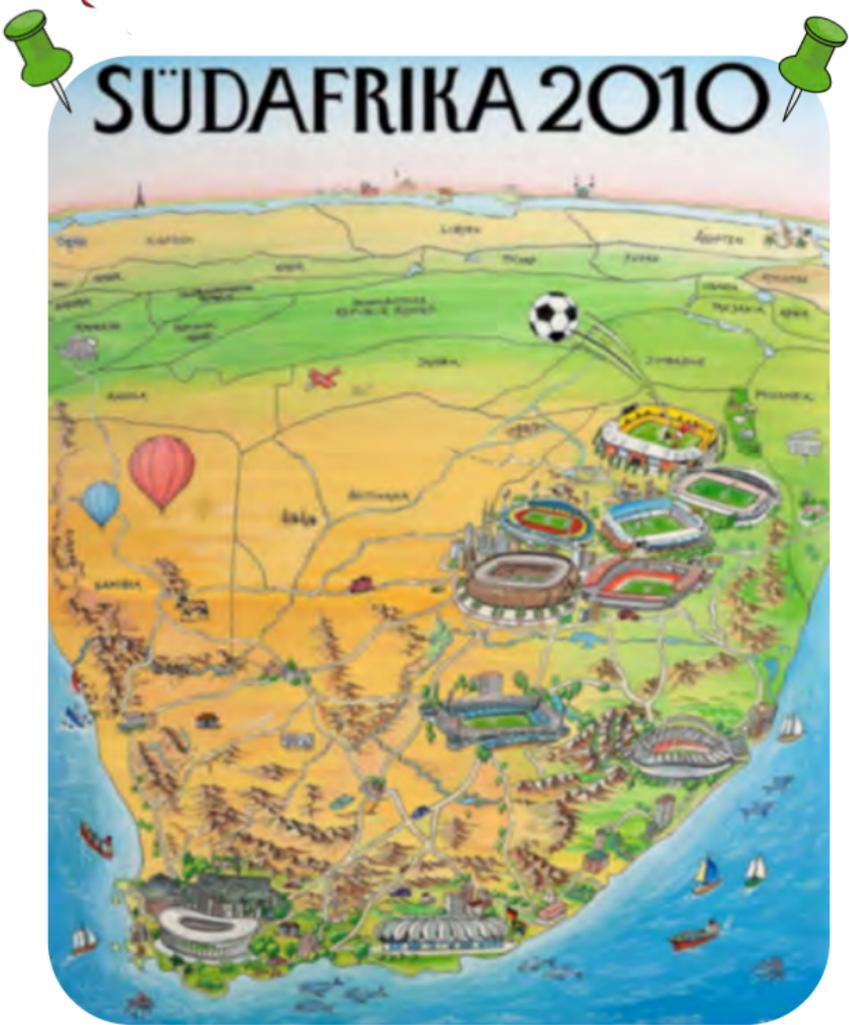
Veranstaltungsnummer 1560

Montag, 11. Juni 2018, 18 Uhr

Julia Müller, M.A.

Haus der Bildung, Mülheimer Platz 1

Der Eintritt ist frei, um Anmeldung wird gebeten.



Nachhaltige Strukturen oder weiße Elefanten?

Nachlese zur FIFA Fußball-Weltmeisterschaft 2010 in Südafrika

Die FIFA Fußball-Weltmeisterschaft in Russland ist Anlass für einen Blick nach Südafrika, dem Gastland der vorletzten FIFA WM. 415 000 neue Jobs, blühende Fußballlandschaften und eine moderne urbane Infrastruktur verhiess das Turnier.

Der Staat investierte 4,5 Milliarden Euro in Stadien, Telekommunikation, Verkehr und Sicherheit - mehr als das jährliche Staatsbudget vieler afrikanischer Länder. Die deutsche Wirtschaft zog Aufträge in Milliardenhöhe an Land.

Acht Jahre später sind die Arbeitsmarkteffekte verpufft, der Tourismus entwickelt sich rückläufig. Neun von zehn FIFA WM-Stadien stehen die meiste Zeit leer, sind defizitär und verursachen Verluste in Millionenhöhe für die Austragungsstädte. Und sie stehen zumeist in Gegenden, in denen es bis heute nicht geschafft wurde, die Bevölkerung

komplett mit fließendem Wasser und Elektrizität zu versorgen. Die propagierte „Time for Africa!“ dauerte nur Wochen, nicht einmal Monate.

Vertreter von Sport, Journalismus, Wissenschaft und Wirtschaft diskutieren über Wunsch und Wirklichkeit des bisher größten Sportereignisses auf dem afrikanischen Kontinent.

Veranstaltungsnummer 1561

Dienstag, 12. Juni 2018, 18 Uhr

Jürgen Langen

Haus der Bildung, Mülheimer Platz 1

Der Eintritt ist frei, um Anmeldung wird gebeten.

Auskünfte erteilt Ihnen gerne:

Andreas Preu
Fachbereichsleiter Politik, Wissenschaft
und Internationales
VHS in Bad Godesberg
Am Michaelshof 2
53177 Bonn

Telefon: 0228 - 77 45 41
E-Mail: andreas.preu@bonn.de

Veranstaltungsdetails finden Sie im Internet unter
www.vhs-bonn.de

Herausgeber: Der Oberbürgermeister der Bundesstadt Bonn,
Volkshochschule Bonn/Presseamt, Februar 2018, Auflage 2.000.
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier zertifiziert mit dem Blauen Engel.
Bildnachweis: Alfred Obed Rankomise, Andrew Mandaza, Jürgen
Schadeberg, André Serfontein, Irene Karuva, Karin Annan, Josef
Hawle, Jürgen Langen, wikipedia: Arhur Buiva, alle anderen Fotos
© pixabay.